

Newsletter 01. 10 2005

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

die aktuelle Ausgabe des Newsletter vom Tierschutzverein Noris e. V. erscheint ca. alle zwei Monate. Nachstehend erhalten Sie Informationen zu einigen relevanten, erwähnenswerten oder auch nur kuriose Themen, die in den letzten Wochen und Tagen unser Vereinsgeschehen bestimmt haben. Ich bitte um Ihr Verständnis, wenn Ihnen manche Inhalte vielleicht schon bekannt sind, da diese bereits auf unserer Homepage veröffentlicht sind und an dieser Stelle wiederholt werden. Jedoch nicht jeder unser Mitglieder hat die Möglichkeit sich über das WEB zu informieren. Wollen Sie den Newsletter abbestellen, geben Sie uns nur kurz Bescheid, wir werden Sie dann aus dem Verteiler nehmen.

Sollten Ihnen Ausgaben fehlen, senden wir Ihnen diese auf Wunsch gerne zu.

Bundesweiter Tierschutz - Notruf

brennt es irgendwo, oder gilt es einen Unfall zu melden, so kennt mittlerweile jeder die hierfür gängigen Notruf - Nummern 112 und 110. Nur wie verhält es sich in Notfällen bei denen es um Tiere geht?

Hier versucht der Bürger und Tierfreund oft ver-zweifelt und vergeblich Hilfe zu finden. Ob es darum geht, dass eine verletzte Katze auf der Strasse gefunden wurde, ein Vogel der aus dem Nest gefallen ist, jemand ein Vergehen gegen das Tierschutzgesetz beobachtet hat, man Fledermäuse in seinem Schlafzimmer entdeckt, oder schlichtweg nur in den Nachtstunden die Telefonnummer des nächsten tierärztlichen Bereitschaftsdienstes benötigt. Oft ist es eine



Odyssee auf die man sich begibt, bis letztendlich der nächste erreichbare Tierrettungsdienst, die nächste noch geöffnete Tierklinik, oder sonst eine zuständige Stelle ausgemacht wird, die in Sachen Tierschutz, Tierrettung, Tierrecht, usw. kompetente Hilfe anbietet. Gerade in ländlichen Gegenden in denen die

Zuständigkeiten nicht immer klar abgegrenzt sind, findet ein hilfeschender Tierfreund nicht immer Unterstützung und oft bleibt einem Tier in Not die erforderliche Hilfe verwehrt.

So entstand die Idee eines einheitlichen Tierschutz - Notrufes. Bereits seit 8 Jahren wird dieser in Schleswig Holstein vom Verein **Tierschutz - Notruf e. V.** erfolgreich praktiziert, so, dass nun eine bundesweite Erweiterung vorgesehen ist.

Hierzu haben sich mittlerweile fast 50 erfahrene, kompetente und ehrenamtlich tätige Tierschutzorganisationen aus dem ganzen Land bereit erklärt ein Netz aufzubauen, um alle Gebiete des Landes von Flensburg bis

Berchtesgaden, von Görlitz bis Aachen flächendeckend **mit einer einheitlichen Tierschutz - Notrufnummer** abzudecken.

Abgesehen vom Synergieeffekt der für die einzelnen Organisationen entsteht wird sicherstellt, dass im Falle eines eingehenden Notrufes für den Hilfesuchenden eine regionale Stelle erreichbar ist, die zum Schutz bzw. zur Rettung des Tieres umgehend helfen und Weiteres veranlassen kann.



Mittelfristig ist es geplant, dass Netz der Bündnispartner und die sich für eine Handlungsweise ergebenden Möglichkeiten sukzessive zu erweitern.

Zentral wird der Tierschutz Notruf vom Verein **Tierschutz Notruf e. V.** aus D-24119 Kronshagen koordiniert.

Bei einem Notruf wird der Anrufer über einen Router umgehend mit dem in seiner Region nächstliegenden Bündnispartner verbunden.

Für die Region Nürnberg und Nürnberger Land ist dieses der Tierschutzverein Noris e. V.

Am 04.10.2005 startete die **bundesweite** „Tierschutz - Notruf Hotline“ unter der Telefon Nummer: 0700 – 58585810. Ein Gespräch kostet dem Anrufer 12 Cent / Minute.

Diese Einrichtung ist bundesweit einmalig!

Der IFAW schlägt Alarm

Hinter IFAW verbirgt sich die Organisation International Fund for Animal Welfare. Diese berichtet über den Zuwachs des verbotenen Handels mit Wildtieren durch die immer größer werdenden Möglichkeiten des Internet.



Junger Gorilla gewünscht? Zwei Jahre alte Giraffe für Ihren Privatzoo? Kein Problem, gibt es alles über das Internet zu erwerben. Alleine in einer Woche wurden in Großbritannien 9.000 lebende Wildtiere oder Wildtierprodukte ausfindig gemacht. Dabei hatte sich die IFAW bei

seinen Recherchen auf fünf Kategorien beschränkt: „Lebende Primaten, Elfenbein, Schildkrötenprodukte und solche anderer Reptilien sowie auf Wildkatzen. Aufgrund dieser Einschränkung wurde nur die Spitze des Eisbergs sichtbar. Ein Gorilla wurde in London angeboten. Mindestgebot € 6.750,-. Aber auch in Deutschland hat die IFAW eine Vielzahl von Angeboten ausgemacht. Lebende Affen, Löwen- und Tigerfelle, usw. Das Internet bewirkt, dass sich der legale als auch der illegale Markt für den Handel mit Tieren und Tierprodukten erheblich erweitert und sich immer wieder neue Märkte auftun. Schon das Einfangen und der Transport von Wildtieren weisen eine hohe Todesrate auf. Viele Tiere sterben in Gefangenschaft einen frühen Tod

Hunde als Haiköder

Unglaublich, was in unserer vermeintlich so zivilisierten Welt für Grausamkeiten geschehen.



Auf der Insel La Réunion (dort leben etwa 150.000 herrenlose Hunde) wurde von der Fondation Brigitte Bardot eine besondere Tierquälerei entdeckt. Hunde (und auch Katzen) werden dort immer noch illegalerweise als lebende Köder für Haie benutzt. Den

Hunden werden dabei Angelhaken durch die Schnauze und die Pfoten gebohrt, bevor sie an einer Angelleine hängend ins Wasser geschmissen werden. Dabei ist die Rechtslage klar. Auf der Insel gelten die normalen französischen Tierschutzgesetze.

Und die besagen:

Wer Hunde als lebende Köder einsetzt, riskiert bis zu zwei Jahren Haft! Allerdings gibt es in Wirklichkeit kaum

Verurteilungen - denn wer nicht auf frischer Tat erwischt wird, dem ist die Tat kaum nachzuweisen.

Mit einer auch im Internet verbreiteten Petition an die Ministerin für die Überseegebiete, Brigitte Girardin, versucht die Stiftung 30 Millions d'Amis der brutalen Tradition ein Ende zu setzen in dem die französische Regierung aufgefordert wird, sich dafür einzusetzen, dass solche Grausamkeiten zukünftig stärker verfolgt und geahndet werden. Bitte beteiligen Sie sich an der Petition. Sie finden diese im Internet unter:

<http://www.30millionsdamis.fr/FR/Dossiers/NosPetitions/Contrelutisationdechensvivantscommeappatspourelapecheauxrequins/Contrelutisationdechenserrantscommeappatspourelapecheauxrequins.asp>

Ein politischer Protest



Nun die Bundestagswahlen sind vorbei. Jedoch noch im Wahlkampf fand Ende August in Nürnberg eine Veranstaltung statt, bei der Frau Angela Merkel Ihr Wahlprogramm vorstellte.

In Gemeinschaft mit der Albert Schweizer Stiftung und dem Bündnis bayerischer Tierrechtsorganisationen

protestierten wir gegen die angekündigte Aufhebung des Verbots von Legebatterien.

So ist zu hoffen, dass wie die neue Regierung aus aussehen mag, welche Koalitionen sich auch bilden, der Tierschutzgedanke nicht wieder zugunsten des Kommerzes gänzlich verloren geht.

Unsere Anzeige gegen den Zoofachhandel



Ein großes Dankeschön gebührt den Journalisten und Redakteuren der regionalen Lokalzeitungen und des Rundfunks, dass diese unsere Vorwürfe gegen den Zoofachhandel aufgegriffen haben, ausführlich recherchieren und darüber mehrmals berichteten. So gab es am 14.08.05 einen ca. 15 minütigen Kommentar im bayerischen Rundfunk, wo Zoofachhändler, dessen Personal, Amtsveterinäre, Tierärzte, der Justizsprecher, die ehemalige Tierpflegerin und wir zu Wort kamen. Am

19.08.05 lief ein Beitrag in mehreren lokalen Nürnberger Radiostationen und am 23.08.05 war erneut ein ausführlicher Bericht in den Nürnberger Nachrichten mit der Schlagzeile:

Tierquälerei im Zoohandel: Wurde schlecht ermittelt? Rüffel für die Polizei — Staatsanwaltschaft: „Das reicht nicht“ — Katalog mit Anweisungen an ermittelnden Beamten.

19.08.05

Im Internet zu sehen unter:

<http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=383667&kat=10&man=3>

Am 28.08.05 berichtete die BILD – Zeitung unter der Schlagzeile „Das qualvolle Sterben der Kuscheltiere“ über den



Vorfall und unsere Anzeige. Da das Thema nun in der Öffentlichkeit breit diskutiert wird, ist die Behörde gezwungen gewissenhaft vorgehen. Wir werden weiter hierüber berichten.

Der bayerische Tierschutzpreis

Wird auch dieses Jahr wieder am 06.10.2005 verliehen. Der mit € 5.000 dotierte Preis geht an die bayerische

Tierschutzjugend, die mit 34 Jugendgruppen vertreten ist. Das Motto lautet: "Tiere schützen ist cool". Wir sagen: **Herzlichen Glückwunsch.**

Kastrationsaktion in Schwabach

Aus Schwabach erreichte uns ein Hilferuf einer älteren Dame. Seit längerer Zeit bereits fütterte Sie in der dortigen Bahnstrecke streunende Katzen und hatte nun kein Geld mehr für Futter.

Nach der ersten Sichtung stellten wir fest, dass es sich nicht nur um Katzen, sondern auch um freilaufende Hühner handelte, die dort in einer von Ausländern bewohnten Siedlung lebten. Die Tiere waren meist krank, einige Katzen waren trächtig und junge Kätzchen streunten umher. Die Menschen aus dieser Siedlung waren uns

jedoch gegenüber sehr freundlich und dem Tierschutz aufgeschlossen. Der zuständige Amtsveterinär der Stadt Roth wurde hinzugezogen und wir nahmen die ersten Tiere auf, damit diese tierärztlich behandelt werden konnten. Nun die Katzen sind noch allesamt unkastriert und so wird es sicherlich noch viele Aktionen geben müssen, bis wir die letzte Katze kastriert und versorgt haben. An dieser Stelle mein herzlicher Dank an die Aktiven, die sich hier engagieren.

Ehrenamtliche Hilfe immer noch gesucht

Natürlich sind wir wie Sie wissen alle ehrenamtlich aktiv. In unserer Freizeit nach einem hartem Berufsalltag oder am Wochenende werden die unzähligen Vorgänge die uns erreichen angegangen. Dabei muss aber leider immer wieder einiges auf der Strecke bleiben, da wir nicht über ausreichende Helfer verfügen, die Möglichkeiten und Kenntnisse haben um aktiv und eigenständig zu helfen. So sind wir weiterhin auf der Suche nach Tierfreunde,

die Ihre Freizeit zu Gunsten eines wirklich guten Zwecks opfern wollen. Voraussetzung ist Tierliebe, gesunder Menschenverstand, Mobilität, und wenn möglich PC - Kenntnisse. Gesucht werden: Aktive für die Sammeldosenverwaltung, für die Bearbeitung tierrechtlicher Vorgänge, eine Pflegestellenbetreuung und jemand für die Tierversmittlung. Bei Interesse bitte melden.

Unterstützung für ein polnisches Tierasyl

Eigentlich wollten wir aus Zeitgründen kein weiteres Projekt mehr angreifen. Wir haben noch genug offene Baustellen, die unserer Hilfe bedürfen und wo es uns an aktiver Hilfe fehlt.

Fernsehen auf das Tierasyl und unserer geplanten Hilfsaktion aufmerksam und machte hierüber eine Reportage.



Als uns jedoch ein aus Polen stammender Tierschützer über die Zustände eines in seinem Heimatland befindlichen Tierheims berichtete und dringend um Hilfe bat, haben wir uns kurzfristig entschlossen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen.

So wurden durch uns am 02.09.05 und am 09.09.05 Hilfstransporte veranlasst, um die polnischen Kolleginnen und Kollegen mit den notwendigsten Dingen zu unterstützen. Jeweils ca. 600 kg Tierfutter, Medikamente, Decken, Haustier - Zubehör und andere nützliche Dinge konnten Dank der großen Hilfsbereitschaft vieler Spender nach Polen geliefert werden.

Auch haben wir (obwohl es nur der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein ist), ein paar Hunde übernommen, die hier bei uns ein neues Zuhause bei tierlieben Menschen erhalten.



Der Kontakt zu den polnischen Kolleginnen und Kollegen bleibt weiter bestehen, gegenseitige Besuche sind geplant. Obwohl die sprachliche Barriere sehr hoch ist

Etwas 480 Hunde, viele Katzen und Kleintiere bevölkern das Tierheim „Fauna“ in Polen. Das Tierheim ist sehr abgelegen. Eine Handvoll ehrenamtliche aktive Tierpfleger helfen so gut es geht. Es fehlt aber an allen Ecken und Enden. Außer den fehlenden finanziellen Mitteln herrscht Futtermangel, besitzt man keine Medikamente zur Behandlung kranker Tiere, die Tiere werden nicht kastriert, es existiert keine Quarantänestation, Desinfektionsmittel fehlen, usw. Das alles lässt die Verantwortlichen verzweifeln. Der Zugang von aufgegriffenen Straßentieren ist ungebremst hoch und so beträgt nach Angabe der Tierheimbetreiber die Sterblichkeitsrate bei den Tieren derzeit etwa 40 %. Im bevorstehenden Winter wird diese sicherlich noch weiter nach oben gehen.

(man versteht nur polnisch), gibt es eigentlich keinerlei Verständigungsprobleme.

Wenn es um das gemeinsame Ziel geht denn hilfsbedürftigen Tieren zu helfen, sprechen echte Tierschützer anscheinend



Hilfe hat man bislang weder im eigenen Land noch vom Ausland erfahren.

Als wir uns bereit erklärten zu unterstützen und einen Hilfstransport zu organisieren, wurde das polnische



doch die gleiche Sprache.

Zur finanziellen Unterstützung wurde ein Sonderkonto eingerichtet.

Die Bankverbindung hierfür ist die;
Volksbank Raiffeisenbank Nürnberg eG
Bankleitzahl: 760 606 18
Konto: 20 32 98 884

Ja ist den schon wieder Herbst?

Jedes Jahr pünktlich zu Herbstbeginn geht es wieder los mit den stacheligen Gesellen. „Ich habe einen kleinen Igel gefunden, was soll ich tun?“ hören wir dann mindestens einmal am Tag.



Nun dabei ist das Hilfsangebot des Finders sehr unterschiedlich. Von „Ich erwarte, dass ihr den jetzt abholt“ bis zu „den kann ich auch selbst versorgen, wenn mich einer berät“ ist alles vertreten. Jedoch nicht jeder Igel muss

über den Winter aufgenommen werden. Ist der Igel groß und schwer genug, gibt es Unterschlupfmöglichkeiten, kommt er ganz alleine und unbeschadet über den Winter. Ist sich jemand unsicher, beraten wir gerne oder verweisen an die Kollegin der mittelfränkische Igelhilfe.

Details sind auch auf unserer Homepage unter: <http://www.tierschutzverein-noris.de/htf/001/0131.html> aufgeführt.

Unser Sorgenkind: Freddy



Sorgevoll beobachtete eine Tierfreundin aus der Oberpfalz schon tagelang einen hinkenden Kater, der mit einem um sein verletztes Bein gewickelten schmutzigen Stofffetzen um Ihr Anwesen streunte. Keiner vermisse das Tier, keiner wollte helfen, keiner wollte es aufnehmen.

So nahmen wir Freddy (so wurde er von uns genannt) in unsere Obhut. Freddy hat ein geschätztes Alter von 5 bis 6 Jahren und hatte eine kleine Schnittwunde an der Pfote. Viel schlimmer aber war, eine alte Knochenverletzung am rechten Vorderbein (der Knochen des Unterarmes war über das Gelenk des Oberarmes hinaus geschoben). Eine erste Diagnose ergab, dass Freddy sicherlich schon lange Zeit mit dieser unbehandelten Verletzung leben musste.

Nun die erste Operation brachte nicht den gewünschten Erfolg. Durch die bereits verkümmerte Muskulatur und der verkürzten Sehnen des Oberarmes, löste sich der Knochen kurze Zeit danach wieder vom Gelenk.

So muss Freddy nun zu einen Spezialisten und zwei weitere Operationen überstehen. Die erste Operation erfolgte Mitte September und ist erfolgreich verlaufen, die nächste Operation ist für Anfang Oktober geplant.

So hoffen wir, dass Freddy bald wieder ohne Schienen und Verband sein Vorderbein (wenn auch etwas eingeschränkt) nutzen kann.

Freddy ist ein ganz lieber, dankbarer und menschenbezogener Kater, der am liebsten den ganzen Tag gekraut werden möchte und schmusen will. Nach seiner Genesung sucht Freddy ein festes Zuhause bei einem tierlieben Menschen.

Neue Mitglieder (Neuzugänge In den Monaten August 05 und September 05):

Andrea Lindner
Sieglinde und Kurt Trescher

Nürnberg
Roth

Sonja Orton
Gerda Lehmeier

Fürth
Nürnberg

Herzlich willkommen!!!

Die tierische Frage:

Auflösung der Frage des Newsletters vom 01.08.2005: Das Skelett einer Katze besteht aus über 230 Knochen (Das menschliche Skelett aus 206 Knochen)

Der Chesapeake Bay Retriever (eine Hunderasse) weist welche Besonderheit auf? (Auflösung im nächsten Newsletter)

- Er hat drei Nieren
- Er hat Schwimmhäute zwischen den geschlossenen Zehen
- Er kann seinen Herzschlag auf 10 Schläge / Minute reduzieren
- Er ist gegen das Gift der Kobra immun



Das Zitat der letzten Seite:

Das gute Verhältnis zwischen Mensch und Hund beruht nicht zuletzt darauf, daß Hunde keine Menschenkenntnis besitzen. *Autor unbekannt*